

Hals und
rustleiden
BREMNER
STÄLLE

ewarnt.
keit, sowie
Sanweisung
11.

ein,

markt,
je,
s,
na,

nschaft

nafter
ag ich mich
hemischem
Wirkungen
Störungen

lin.
n bei
Sabanna-
er Cigarren.
sollen, um
stenpreis
ngarnirt
1 Thlr.

1. Et.,
Schlosse.
Neujahr
e Weine

ne.

len
in,

Bier

r,
thengasse.

igt J. G.
hffelgasse 1.

ter, pagirt
b bedruckt
ardt.

Am 7. März 1863
wurden die Abende 6. Sonntag
des Abends 12 Uhr angraben
mit in der Expedition
Starckenstraße 13.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei Anmähmung des Monats
1 Rgr. Durch die R. Post
April 23 Rgr. Einzeln
mehr 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 365. Donnerstag, den 31. December 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 31. December.

— Sr. R. S. der Großherzog von Oldenburg, welcher vorgestern Mittag hier eingetroffen, hat im Laufe des gestrigen Nachmittags J. R. R. R. seinen Besuch abgestattet und Abends bei J. M. der Königin Marie mit der königlichen Familie den Thee eingenommen. Gestern Nachmittag war der Großherzog mit Sr. R. S. dem zur Zeit am hiesigen königl. Hofe weilenden Prinzen Gustav von Wasa bei J. R. R. R. zum Diner, zu welchem auch der Staatsminister Frhr. v. Beyst und der Minister des königlichen Hauses, Staatsminister a. D. v. Jeschau, befohlen waren.

— Sr. Maj. der König hat genehmigt, daß der orbentliche Professor der Theologie an der Universität Leipzig, Hofrath D. Tischendorf, den ihm von Sr. Maj. dem Könige von Preußen verliehenen Kronenorden zweiter Classe annehme und trage, ferner die Secetaire Carl Hermann Single bei der Kreisdirection zu Dresden, und Johann Theodor Schmiedel beim Ministerium des Innern zu Referendaren bei den genannten Behörden ernannt; ebenso dem Professor an der Chirurg.-medic. Academie D. Maximilian Leopold Löwe die nachgesuchte Entlassung aus dem activen Staatsdienste mit der gesetzlichen Pension und unter Bezeigung der Zufriedenheit mit dessen langjährige pflichttreuen Dienstleistung bewilligt.

— Gestern früh verschied nach längeren schweren Leiden der hiesige berühmte Eisenbahningenieur, der Erbauer unserer Dresdener Eisenbahn, Geheime Baurath a. D., Major C. D. Kunz, Comthur und Ritter hoher Orden. — Seine Bekanntschaft wird vielen seiner zahlreichen dankbaren Schüler und Jünger eine große Freude bieten dem würdigen Verbliebenen die letzte irdische Ehre zu erweisen.

— Die diesjährige General-Versammlung der Actionäre der Hülfsbühnen-Brauerei fand am letzten Dienstag Nachmittags statt und war von 49 Personen mit 471 Actien und 108 Stimmen besucht. Nachdem die Vorlesung des vorher ausgegebenen Geschäftsberichts abgelehnt worden war, da sich Jeder im Besitze eines Exemplars befand, wurde die Discussion über denselben eröffnet. Dieser, eine sehr specielle Einsicht in das Gebahren des Etablissements gestattende Bericht führt als Production in dem bis 1. October laufenden Geschäftsjahr 36,259 Eimer auf, 2715 E. mehr als v. J., während die Verschrotung sich um 5868 E. auf 38,768 E. steigerte und trotzdem der normirten Nachfrage nicht genügt werden konnte. Durch Bau eines neuen Mälzhauses, sowie durch die beabsichtigte Anlage eines 9000 E. fassenden Lagerkellers und einer zweiten Malzbarre wird bei normalen Verhältnissen die Production auf 50,000 E. gebracht werden können. Die Bilanz ergibt — nach Absetzung von ca. 18,500 Thln. div. Abschreibungen — 5 1/2 pCt des Actien-Capitals — einen Reingewinn von 21,115 Thln. 2 Pf., der mit 7 1/4 pCt. als Dividende bereits vertheilt ist und hinsichtlich des Restes in den Reservefond kommt. Angeachtet dieser sonst wohl als befriedigend anzusehenden Resultate, fand sich einer der anwesenden Actionäre zu wie-

derholten Anfragen an das Directorium veranlaßt über die Gründe, weshalb sich der Ertrag pro Eimer fabricirten Biers gegen voriges Jahr wesentlich ungünstiger gestellt und dadurch den Gewinn um über 6000 Thlr. geschmälert habe. Dieser Fehlbetrag ergibt sich hauptsächlich aus 3 Positionen, da nämlich nach Seite 6 des vorjährigen Berichts der Durchschnittspreis des gekauften Hopfens 60 Thlr., während er laut diesjährigem Nachweis 78 Thlr. beträgt. Verbraucht sind 211 Centner, macht also 3798 Thlr.; für Eis sind als mehr verwendet ausgeführt 1400 Thlr., für Feuerungsmaterial, Besch. u. 800 Thlr. Der Verlauf des Restes der Versammlung war nun sehr ruhig: es wurden, zum ersten Male und daher wohl noch etwas uncouplant, 15 Nummern am künftigen 1. October rückzahlbarer Prioritäts-Obligationen gezogen, Herr Seebe als Ausschussmitglied wiedergewählt und zu Stellvertretern die Herren Möller und Seiring berufen. Damit schloß nach 1 1/2 stündiger Dauer die Versammlung.

— Die Sammlungen für Schleswig-Holstein haben hier ihren erfreulichen Fortgang. Es sind schon gegen 8000 Thlr. gezeichnet. Man sah selbst auf den Unterzeichnungslisten einzelne Posten bis zu 500 Thln.

— Dem Vernehmen nach hatte die Dampfschiffahrts-Gesellschaft, um vielfachen Wünschen nachzukommen und den Verkehr zwischen Pillnitz und Dresden während der Weihnachtszeit zu beleben, den neuen Schraubendampfer täglich nach Pillnitz gehen lassen; da derselbe sich aber bezüglich der Schnelligkeit nicht bewährte, so ist ein Personenschiff in den Dienst getreten und die Fahrten bis Pirna ausgedehnt worden; es geht demnach bis auf Weiteres täglich früh halb 8 Uhr ein Schiff von Pirna nach Dresden und um 2 Uhr zurück nach Pirna. Obgleich etwas Seltenes, daß man nach dem Weihnachtsfest Dampfschiffe benutzen kann.

— Die Guillotine im zweiten Hofe No. 11 der Landhausstraße, die am Montag Vormittag schnell durch den Baumeister Herrn Reife aufgebaut wurde, ist gestern früh noch weit schneller vom Schauplatz der ihr bevorstehenden Thätigkeit verschwunden. Sie hatte Hunderte aus Neugier angezogen, die alle jene rothangestrichene Maschine sehen wollten, welche die beiden zum Tode Verurtheilten dem ewigen Richter zuführen sollte. Alles war bereit, selbst das verhängnisvolle Brett, auf welches die Delinquenten geschmalt werden, stand schon vor dem Volk. Das Beil, das schon gegen 7 Verbrecher getödtet, wiegt ca. 70 Pfund, wird aber durch seinen Fall, den es zwischen den beiden Ballen in einer Höhe von 6 Ellen zu machen hat, bedeutend schwerer, so daß es im Stande ist, nach der Berechnung der Aerzte den stärksten Knochen im Hu zu durchschneiden. Jetzt ruht die ganze Maschine, in ihre einzelnen Theile zerlegt, wieder in dem dazu gehörigen langen Kasten, in dem sie ihre traurigen Reisen auf der Eisenbahn macht. — Bemerkenswerth bleibt der Strich, der Manchem durch die Rechnung gemacht wurde, denn Tausende wollten die Einrichtung sehen und so kam es, daß sogar einige Inhaber

ihre Billets für gutes Geld verkauften. Wahrlich ein trauriges, seltenes Geschäft. In einer Restauration soll ein Fremder 5 Thlr. für ein Billet geboten haben. Die Begnadigung erfolgte bekanntlich am Dienstag Abend und wurde gegen 7 Uhr den beiden Verbrechern mitgetheilt. Sie sollen sichtlich erfreut und gerührt gewesen sein; eine größere Freude mag wohl aber ihr Inneres empfunden haben, denn wer nur noch Stunden, ja Minuten bloß zu zählen hat bis zu seinem Lebensende, das er bei gesundem Leibe unvermeidlich herannahen sieht, der muß überaus glücklich sein, wenn das „Unvermeidliche“ überwunden ist. Und wem haben Gurth und Schmidt diese Gnade zu verdanken? Nur den hochherzigen, warmen Gefühlen Sr. Maj. des Königs, der doch noch von dem höchsten Recht der Fürsten, der Gnade, Gebrauch gemacht. Die Nachricht von diesem Act der königlichen Gnade erfüllte schon in den Abendstunden desselben Tages die ganze Stadt mit Freude, nicht etwa der beiden Verbrecher wegen, denn der Gnadenact kann sie nur vorläufig dem Zuchthause übergeben, aber der Angehörigen wegen, die so bittere Thränen geweint, die gezittert vor der achten Morgenstunde des 30. Decembers 1863, in welcher der Sohn, in welcher der verlorene Sohn, in welcher der Familienvater, der gesunkene Familienvater durch des Scharfrichters Hand sterben sollte. Der Abschied, den die Angehörigen von Beiden nahmen, war ein herzzerreißender; denn es gab ja ohne die Gnade des Königs und ohne Gnade Gottes kein Wiedersehen mehr auf Erden, sondern dort oben, wo Gottes Gerechtigkeit richtet. Aus dem heimathlichen Kalau in Preußen waren Curts betagte Eltern gekommen, um Gnade zu suchen an den Stufen des Thrones für den verlorenen Sohn. Zwar haben sie noch fünf Kinder, der eine Sohn ist zur Zeit Kellner in Dresden, aber auch der eine Sohn, wenn auch der gefallene, mußte gerettet werden. Wie wir hören, ist durch Vermittlung des Herrn Dr. Schaffrath, wie durch andere hochgestellte Personen und zuletzt durch Se. Excellenz den Herrn Justizminister von Beer die Begnadigung von Seiten Sr. Majestät noch so schnell erfolgt. Gestern Vormittag standen Kurt's Eltern im Hofe des Gefängnißhauses und erwarteten des Augenblicks, wo sich die Thüre öffnete, um Abschied, ach, vielleicht den letzten Abschied von ihrem Sohne zu nehmen; denn die Fortschaffung nach Waldheim beider Begnadigten dürfte in nächster Woche schon per Eisenbahn erfolgen. Vater und Mutter zitterten, am meisten erschüttert war die alte Mutter, die den Sohn unter ihrem Herzen getragen. Abgekehrt, fahlgebl im Gesicht vor Gram, Kummer und Herzeleid stand sie da, harrend des Augenblicks, wo sie wohl auf immer Abschied von dem Sohne nehmen sollte. Ein Mutterherz ist ja so voll von Liebe. Um 2 Uhr Nachmittags führte die Eisenbahn beide bis in den Tod betrübten Eltern in die preussische Heimath zurück, von wo sie sehr gute amtliche Zeugnisse mitgebracht.

— Das Verbot der „Gartenlaube“ erregt in allen Theilen Preußens Bedauern. Wie der G. Z. aus guter Quelle mitgetheilt wird, hat nicht Graf Culenburg, der Minister des Innern, sondern der Kriegsminister von Roon das Verbot im Ministerium beantragt und durchgesetzt. Die G. Z. hofft aber, daß diese Maßregel, wie die schon öfter bei sächsischen Preßerzeugnissen der Fall gewesen, nicht eine dauernde sein wird, und erfährt jetzt schon, daß an den Herausgeber der Gartenlaube aus vielen preussischen Städten förmliche Adressen einlaufen. Dagegen veröffentlicht Hans Wachenhusen, der auf die Nachricht des Verbots der „Gartenlaube“ seinen „Volksfreund“ an deren Stelle empfohlen hatte und deshalb von der G. Z. getadelt worden war, in demselben Blatte ein Eingekannt, in dem er u. A. sagt, „daß es dem Besitzer der „Gartenlaube“, der in Leipzig in fürstlichen Schlössern residirt und also so in der Wölle sitzt, sehr gleichgültig sein könne, ob er ihm ein Haar ausrupfe oder nicht.“

— Auf der Flemming-Strasse hat sich in diesen Tagen eine Ehefrau, die Mutter von sieben noch unerzogenen Kindern, unter Umständen entfernt, die darauf schließen lassen, daß sie sich das Leben zu nehmen beabsichtigt. Sie war, wie man hört, geistig etwas gestört und hat sonach jedenfalls in nicht zurechnungsfähigem Zustande gehandelt.

— + Gerichtsverhandlung vom 30. Decbr. Heute sah sich der Gerichtshof genöthigt, wieder einmal ein schweres Urtheil zu fällen, namentlich schon um deswillen, weil offene Geständnisse vorlagen. Ich kann nur wenig über das Ganze berichten, da die Sitzung keine öffentliche war. Der Sachverhalt ist übrigens dem Publikum schon genugsam bekannt, da in diesen Blättern zu seiner Zeit der allerdings sehr traurige Fall erörtert wurde. Das schwarze Bret im Hausflur des Gerichtshauses, das nunmehr auf die andere Seite des Durchganges verlegt ist, kündigte für heute Morgen 9 Uhr die Hauptverhandlung gegen das Dienstmädchen Johanna Therese Handschick an. Die Anklage lautete auf Kindes tödtung und Diebstahl. Als Bertheidiger fungirte Herr Adv. Dr. Schaffrath, als Staatsanwalt Herr Feld. Wir wissen, daß die Handschick im Anfange dieses Jahres ihr neugeborenes Kind auf dem Annenkirchhofe auf eine scheußliche Weise umbrachte und dort liegen ließ. Längere Zeit konnte die unnatürliche Mutter nicht ermittelt werden. Erst als die Handschick wegen Diebstahls gefänglich eingezogen wurde, stellte es sich heraus, daß sie die Thäterin war. Der mit vorliegende Diebstahl bezieht sich nur auf unbedeutende Wäschstücke. Heute gesteht sie Alles. Sie ist noch jung, erst 20 Jahre alt, von hübschem Aeußeren und nur einmal in Untersuchung gewesen. Sie trat in sorgfamer Toilette auf die Anklagebank. Ihr Urtheil lautete auf 8 Jahre und 3 Tage Zuchthaus.

— Wie unverantwortlich leichtsinnig oft Eltern selbst in der Beaufsichtigung ihrer Kinder sind, davon erlebte Referent an einem der Feiertage ein Beispiel; da sah er auf der Birna'schen Straße in der 7. Abendstunde, also zu einer Zeit, wo gerade diese Straße wegen der beginnenden Circusvorstellungen von Fuhrwerk aller Art sehr frequentirt ist, einen 3-4-jährigen Knaben ganz sorglos und wohlgemuth über den Straßendamm hinweg und eine weite Strecke längs desselben hinlaufen, auf Befragen, wo er wohne, vermochte er keine Antwort zu geben, und Referent war eben im Begriff, das Kind in einem nahen Laden unterzubringen, als endlich die betreffenden Eltern, die vielleicht unter der Zeit ein Viertelchen Wurst gekauft, ebenso heiter und wohlgemuth angewandelt kamen, aber durchaus weder Erstaunen, Schreck oder Freude beim Anblick ihres Kindes zu erkennen gaben, ja, nicht einmal ein Wort des Dankes hatten, für diejenigen, die sich ihres Kindes angenommen. Möchten doch Eltern nicht zu stark auf den Glauben setzen, daß jedes Kind seinen Engel habe!

— Vorgestern Abend 7 Uhr geriethen in einer auf der Waldgasse befindlichen Werkstatt zwei Gesellen mit einander in Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Im Verlauf derselben erfaßte der Eine von ihnen eine in der Nähe stehende Glasflasche und schlug mit derselben auf den Kopf seines Nebengesellen, so daß sie zersprang und letzteren dadurch nicht unerheblich verwundete.

— In Verfolg einer uns gewordenen Mittheilung machten wir schon vor einiger Zeit auf Betten- und Wäschdiebstähle aufmerksam, die sich in verschiedenen hiesigen Gasthäusern, insbesondere in den in Neustadt gelegenen wiederholt hatten. Dieselben scheinen jetzt aufs Neue aufgenommen zu werden, indem vorgestern wieder aus einem Gastzimmer eines in Neustadt befindlichen Gasthauses ein Bett und verschiedene Wäschstücke entwendet worden sind.

— Ein sich immer wiederholender Fall ist der, daß Personen, denen in einem öffentlichen Lokale aus irgend welchem Grunde die Verabreichung von Getränken verweigert wird, die Weigerung des Wirthes für eine Pflichtverletzung desselben ansehen. Ein Mann, dem dies auch passirte, holte, in der Meinung, im vollen Rechte zu sein, einen Gensdarm herbei, war aber sehr überrascht, als der Beamte ihm nach Anhörung der Sache erklärte, daß es ganz in dem Belieben des Wirthes stände, an wen er seine Waaren verkaufen und wen er in seinem Lokale bulden wolle.

— Der gegenwärtige Winter scheint wieder kein Eis zu bringen. Der Eismangel ist seitdem sehr fühlbar gewesen und ist es heute noch. Auch den Eisbahnwächtern ist durch die gelinde Witterung ein Strich durch die Rechnung gemacht.

Die ehernen Glocken auf den Kirchthürmen des Vaterlandes, die uns das Fest der Geburt des Hellenes aus luftiger Höhe in der heiligen Nacht verkündet, sie sind verstummt. Ringsum ist feierliche Stille in allen Festivitäten eingetreten. Das Licht der Christbäume, das die Geschenke für Alt und Jung so friedlich beleuchtete, ist erloschen, die Christbäume selbst sind in den prosaischen Holzstall gewandert, um nur dann wieder feurig zu erglänzen, wenn die waltende und schaltende Hausfrau zum Neujahrseste Kleinholz braucht, um den duftenden Kaffee für die harrende Familie zu brauen. Die Weihnachtstuben sind abgebrochen, freier Verkehr ist wieder da, nur die Regel auf den Trottoirs starren noch immer hinderlich dem flinken Wanderer entgegen. Die Feuerrüpel sind von den Plätzen, auf denen sie mit ihren kleinen Verkäufern zusammenfrosen, in die Stuben gewandert, einige sind zerzaust vom kleinen Emil, andere geköpft und gebiertheit von der zarten Auguste — und in einzelnen Restaurationen prangen sie noch frisch und gesund und compagnieentwiese an den Wänden, festgenagelt, bis auch sie dem Jahrhundert weichen müssen. Die Christkollen sind verzehrt, in den menschlichen Magenlammern verschwunden, selbst nach Schleswig-Holstein, dem meerumschlungenen, wanderte eine ganze Ladung, um unsere sächsischen Krieger an den Weihnachtabend zu erinnern, um sie zu mahnen, daß auch im lieben Vaterlande die Freunde und Verwandten Derer gedenken, die hinausgezogen sind in die Ferne, „das Schwert an ihrer Linken“, um es, wenn es gilt, bligen zu lassen in heißer Schlacht im Morgenstrahl der nordischen Sonne. — Doch, kaum ist das Weihnachtsfest vorüber, da steht der Thürmer schon wieder am Glockenstrange in seiner lustigen Stube da oben — und greift nach ihm, um seinen Mitbrüdern da unten ein neues Hochfest zu verkünden durch den donnernden Glockenmund — das neue Jahr! Ja, das neue Jahr, das in seiner Schicksalsurne wohl mehr gewichtige Loose schüttelt, als alle seine in's Meer der Ewigkeit gesunkenen Schwestern. Nur wenige Stunden noch — und die Stunden enteilten schnell — aber in diesen schnell enteilenden Stunden geht auch Mancher noch aus diesem Erdnhale, der seine ganze Hoffnung vielleicht nur einzig und allein auf „1864“ gesetzt. Aber, lieber Leser, gehen wir nur getrost dem Neujahr entgegen. Zwar muß den Menschen, wenn eine wichtige Stunde sich aus dem Schooße der Zeit entwickelt, wenn wir das letzte Rasensüß auf das Grab des alten Jahres gelegt, ein eigenthümlich Gefühl überkommen, jedoch nicht immer das des Grams und Schmerzes, sondern auch das der Freude und Lust, und mit dem neuen Jahre ziehen neue Hoffnungen in's Menschenherz. Darum hängen und zittern wir nicht, wenn die Thurmglocken die Ankunft des neuen Jahres predigen, sondern hoffen wir in Gott, daß, sowie das Jahr 1863 unser geliebtes Vaterland gesegnet, auch das neue Jahr 1864 die Fahne des Friedens über uns, über Sachsen, über sein theures Königshaus entfalte und Alle schütze vor dem verheerenden Sonnenbrande des Unfriedens, des Unglücks — des Schmerzes! —

Wo nehme ich eine Wohnung her? Wer verschafft mir ein hübsches, anständiges Logis? Diese Fragen ertönen nur zu oft und würden häufig zu völliger Zufriedenheit gelöst werden, wenn sich die Betreffenden nach der großen Kirchgasse Nr. 4 in das Central-Logis- und Häuser-Nachweisungs-Bureau wendeten wollten, dem Herr C. H. Reuber mit großer Umsicht und Geschäftskennntniß vorsteht. Nach ausgegebenem Bericht sind von diesem Institut im Laufe der letzten zwei Jahre an großen wie kleinen unmöblirten Wohnungen 2655, an möblirten Localitäten 613 und an Gewölben, Kellern, wie sonstigen Räumen 447 vermietet worden. Nithin im Ganzen 3715 Localitäten, was wohl als hinlänglich gutes Zeugniß für dies Bureau gelten dürfte.

Tagesgeschichte.

Hamburg, 24. Decbr. Gestern Morgen, noch ehe es völlig Tag war, ward Generalmarsch geschlagen und die Desterreicher eilten zu ihren Sammelplätzen; ihren Quartiersleuten sagten sie, sie kämen nicht wieder zurück, sondern brächen nach Altona auf. Als sie jedoch einige Stunden auf den Sammelplätzen gestanden, gingen sie wieder aus einander, ohne nach

Altona einzurücken, und die Dänen, die schon auf dem Rückmarsch begriffen gewesen, sistirten denselben. Erst nach Abgang unseres gestrigen Schreibens erfuhren wir die Ursache. Vorgestern Abend speiste nämlich Generalmajor Graf Gondrecourt mit dem Commandanten von Altona, Oberst Scharffenberg, und dem dortigen Polizeimeister Willemus-Soem, und beim Wein verabredeten die Herren in freundlicher Weise Abmarsch der Dänen und Einmarsch der Desterreicher, und versprach Graf Gondrecourt, den Polizeimeister, der als Renegat doppelt verhaßt ist, durch seine Polen schützen zu lassen! Graf v. Rönneritz, der sächsische Civil-Commissar, erhielt jedoch davon Wind und telegraphirte an General v. Hake, der dann, als schon die Desterreicher zum Ausrücken bereit waren, an Gondrecourt den Befehl sandte, sich nicht zu unterstehen, in Altona einzurücken. Gondrecourt fügte sich dem Befehl, doch nicht, ohne vorher seinen dänischen Freunden Nachricht gegeben zu haben, die dann auch sofort den Rückmarsch ihrer Truppen befohlen. — Beim Hauptmann von Beska, der die freiwilligen Wehrübungen leitete, fand gestern früh Haussuchung statt und wurden dort die Listen der Freiwilligen, nach denen man neulich vergeblich im Bureau des Schleswig-Holsteinischen Vereins gesucht, confiscirt. 132 vertriebene Schleswig-Holsteiner sind in Folge dessen heute ausgewiesen; die Mehrzahl derselben hat sich nach Altona gewandt.

Altona, 30. December. General v. Hake ist heute früh mit dem Stabe nach Norddorf abgegangen. Die Vorhut der Bundesstruppen steht bei Hohenstedt. Morgen soll die Besetzung der sechs holsteinischen, in Schleswig incorporirten Dörfer stattfinden. Den Brückenkopf bei Friedrichstadt haben die Dänen bereits geräumt. In Rendsburg rüsteten sich die dänischen Truppen zum Ausbruch. (Dr. J.)

Kiel, 29. December. Den Bundescommissaren und den Truppen, hannoversche Dragoner und sächsische Infanterie, die heute hier eintrafen, wurde ein glänzender Empfang bereitet. Herr v. Rönneritz dankte von dem Rathause aus und brachte ein Hoch auf die Stadt Kiel. Der Senator Thomsen hat unter großem Jubel den Herzog proclamirt.

Feuilleton.

Das für das Lebensversicherungswesen sich interessirende Publikum ist seit einigen Wochen lebhaft durch einen Antrags zur Versicherung des Lebens der Kaiserin Eugenie von Frankreich von bisher wohl unbekannter Ausdehnung beschäftigt. Der ursprüngliche Antrag war auf Versicherung dieses Lebens im Betrage von 5,000,000 Francs und zwar an die Pariser Gesellschaft Nationale gerichtet, und ist von genannter Gesellschaft im Betrage von 2,000,000 Francs acceptirt worden. Eine Million hiervon hat die Nationale für sich selber behalten, und 200,000 Francs für eigene Rechnung, den Rest in Rückdeckung gegeben. 500,000 Francs hat die Generale übernommen, und zwar 100,000 Francs für eigene Rechnung. Fast alle berühmten und größeren englischen Lebensversicherungsgesellschaften haben sich bei der Rückdeckung betheiligt. Von den deutschen Gesellschaften hat allein die Germania in Stettin Antheil an diesem Geschäft, und zwar hat sie 100,000 Francs übernommen, hiervon für sich aber nur ihren Maximal-Betrag von 10,000 Thlr. behalten, den Rest in Rückdeckung gegeben. Es soll jedoch von Seite der Germania der Vorschlag gemacht worden sein, ihr noch fernere 200,000 Francs zu überlassen, um damit auch noch andere deutsche Lebensversicherungsgesellschaften bei dieser größten und eclatantesten Lebensversicherung, die bisher zum Abschluß gekommen ist, zu betheiligen. Der von der Kaiserin gestellte Antrag ist vom Kaiser Napoleon „als ehelicher Beistand“ mit unterzeichnet, die Versicherung ist zu Gunsten der natürlichen Erben der Kaiserin, zunächst also ihres Sohnes, geschlossen. Das erforderliche Gesundheitsattest ist von dem berühmten Arzte Rayer, Mitglied der Academie, ausgestellt und bescheinigt, daß sich die Kaiserin, welche gegenwärtig 37 Jahre alt ist, einer ausgezeichneten Gesundheit erfreut. Die Versicherung ist deshalb auch zu einer verhältnißmäßig nicht hohen Prämie abgeschlossen worden.

Die Krankheit, welcher Friedrich Hebbel erlegen, war, wie jetzt durch die Section festgestellt ist, eine inveterirte Knochenweichung, ein in seinem letzten Stadium unheilbares Leiden. Außerdem bewährte sich auch die von einem Koryphäen der Wiener Hochschule auf das Vorhandensein einer Rippenbeinhautentzündung gestellte Diagnose. Der Brustkasten und auch die Halswirbel waren von der Knochenweichung am meisten ergriffen. Manches in der eigenhümlichen Körperhaltung am Hebbel's mag in diesem Leiden seine Erklärung finden. Der Fall einer derartigen Knochenweichung ist bei Männern ein höchst seltener; seit 5 Jahren ist dem Professor des allgemeinen Krankenhauses zu Wien ein ähnlicher Fall nicht vorgekommen.

(Fortsetzung des Textes in der Beilage.)

Frei

muß der Mensch den Kopf haben, wenn er denken und schaffen soll, und sei er der simpelste Arbeiter. Das heißt natürlich innerlich, denn ist der Kopf dort oben frei, frei von Haaren, wo naturgemäß der dichteste Wuchs wuchern sollte, so ist er dadurch gerade nichts weniger als frei, und darf sich namentlich vor dem schönen Geschlecht nicht sehen lassen. Wo aber wäre es dem Menschen nicht gelungen, Rath und Hülfe zu schaffen; sein Kopf, der durch diese oder jene örtliche Ursache keine Haare mehr zu erzeugen im Stande war, schafft dafür geistig, und erfindet so ein Mittel, das dennoch mittelbar doch bewirkt, was die Natur scheinbar zu versagen schien. Ein solches Mittel nun, das die Erfinder desselben (Herren Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei Oscar Baumann in Dresden, Frauenstr. 10) Esprit des cheveux nennen, hat bereits in unzähligen Fällen seine vortreffliche Wirksamkeit auf Alt und Jung geäußert, wofür Massen wahrheitsgetreuer Atteste bürgen.

Am Sylvesterabend

setzt mancher seinen Fuß hinaus, ohne zu wissen, wie und wo wirst du dich amüsiren. Wir wissen wo wir hingehen, wir haben so was gelesen und munkeln hören von da draußen, vom Schillerschlößchen. Dort soll heute das Universalmittel zu finden sein, um alle Grillen zu verjagen. Es soll ein großartiger Singsang, vermischt mit Witz, Humor und Satire stattfinden, wo zum Schlusse Jeder seine drei Heller dazu geben kann. — Darum Alle hinaus auf das deutsche Schillerschloß. Wer nicht laufen kann, mag fahren. —

Die Bierzehner.

Wien! Bier! Bier! Das ist die Frage!
Es werden eine Menge fremde Biere hier eingebracht, angezeigt, getrunken und theuer bezahlt, während wir doch in unsern Mauern selbst ein sehr gutes haben können. Es ist der Bod aus dem Raumann'schen Brauhause, den wir im „Schillerschlößchen“ trinken und für 16 Pf. als etwas Vorzügliches Jedermann empfehlen. — Das alte Sprichwort bewahrheitet sich auch hier: „Wo der Bagen geschlagen wird, gilt er am wenigsten.“ — Zwei Käse.



Neujahrskarten
hält größtes Lager
Neustadt, C. G. Schütze,
gr. Weisnergasse 1.

Unterrichts-Anzeige.

Am 7. Januar beginnt wieder für confirmirte gebildete Mädchen ein Cours in Literatur, Geschichte, Stylübungen, Sprachen und allen feinen weiblichen Arbeiten. Auf Wunsch können die jungen Mädchen auch nur an den Stunden einzelner Lehrgegenstände Theil nehmen. Anmeldungen dazu werden bald erbeten von

Ida Forster, geb. Neuhäuser, Theresienstraße Nr. 4. 1. Et.

Aus Anlaß der an verschiedenen Orten aufgetretenen Trichinenkrankheit, welche durch den Genuß von Schweinefleisch (namentlich von ungarischen Schweinen) hervorgerufen sein soll, bescheinigt der unterzeichnete Stadtrath den Fleischwaarenfabrikanten Herrn August Mathes hier, Firma Gebrüder Mathes in Eisenberg,

zur Beruhigung seiner geehrten Kunden,

- 1) daß dieselbe sich eidlich verpflichtet hat, nur gemästete gesunde Landschweine (dagegen ungarische Schweine gar nicht) schlachten, und
- 2) jedes in ihrer Fabrik geschlachtete Schwein durch verpflichtete Sachverständige mikroskopisch untersuchen zu lassen, und daß sie solches bisher bereits gethan hat.

Der Stadtrath das.

Robert Rüter, Bürgermeister.

Von unseren anerkannt guten, namentlich Cervelatwürsten halten in Dresden eine große Anzahl Firmen Lager
Gebrüder Mathes.

Ein Uhrmacher-Gehilfe, welcher hier seit mehreren Jahren conditionirt, sucht vom 1. Januar 1864 eine ausdauernde Condition. Zu erfroren beim Kaufmann Herrn Gloel, Annenstr. 27.

Ausverkauf von Damenhüten u. Capuzen, Stück von 1 Thlr. an, Kinder-Capuzen von 10 Ngr. an, Puffhäubchen von 10 bis 15 Ngr. Wallstraße 10, im Puffgewölbe.

Ein junger starker Zughund, wozumöglich schwarz, wird zu laufen gesucht
Leutw. b. Dresden Nr. 1.

Ein junges gesundes Mädchen aus einer kleinen Stadt der Lausitz, sehr wirtschaftlich erzogen und geübt in weiblichen Arbeiten, sucht eine Condition in Dresden bei einer gebildeten Familie, und würde weniger auf hohes Lohn, als freundliche Behandlung sehen. Nähere Auskunft wird gern ertheilt Annenstr. 10, 2. Et, Mittags von 12—3 Uhr.

Ausgezeichnete Kartoffeln

b. Schffel 1 Thlr. 10 Ngr. durch jeden wohen Dienmann frei ins Haus.

Rechte Wiener Kropftauben, sowie Indianer, Steiger und Purzeltauben sind billig zu verkaufen
Schloßstr. 12, 5 Tr.

Korbfinderschlitten, sowie kleine Holzschlitten sind in A. Wahl stets vorräthig Neustadt, Casernen Nr. 2, bei
C. Winter.

Grog- & Punsch-Essenz, ff. Jam.-Rum, ff. Cognac & Arac empfiehlt billigt bei vorzüglicher Qualität
C. G. Günther,
Königsbrüderstraße 79.

4 gut eingerichtete Etagen sind sofort zu vermieten, Ammonstraße 52.

Zum **Austragen von Fastenbräzen** werden noch einige resolute Männer sofort gesucht:
Billnigerstraße 59.

Unterzeichneter erlaubt sich die höfliche Anzeige, daß bei ihm von Donnerstag den 31. December a. c. das Baden der **Fastenbräzen** beginnt.

Carl Doss, Billnigerstraße 59.

Wilstrufferstraße 31

ist die 5 Etage (schön hell u. Sommerseite) sofort zu vermieten und Osten zu beziehen. Näheres im Gewölbe.

Wüben aller Qualität empfiehlt billigt das Wübengeschäft von **Fr. Wüben,** große Frohngasse, gegenüber Zehners Restauration.

Die Wein-Grosso-Handlung

von
Carl Höpfner,

Landhausstraße 4,

empfiehlt ihr großes und bedeutendes Lager vorzüglich gepflegter **Bordeaux- und Burgunder-, Ungar-, Mosel-, Rhein- und Pfälzer-Weine** der besten älteren und neueren Jahrgänge, darunter eine reiche Auswahl sehr preiswerther und lange auf Flaschen gelagerte **Roth- und Weissweine**, die Flasche von 12 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. an; desgleichen ein großes Assortiment in **Champagner und Rheinwein-Moussaux** von den beliebtesten Firmen, **Punsch-Essenzen** von J. Selner in Düsseldorf, ganz alte **Jam.-Rums, Arac und Cognac**, ächten **Bordeaux-Essig**, sowie bestes engl. **Porter und Ale** zu außerordentlich billigen Preisen.

Meine Wein- & Frühstücksstube

in welcher täglich **grosse, frische Holsteiner und Ostender Austern** verabreicht werden, halte ich gleichzeitig freundlicher Beachtung empfohlen.

Carl Höpfner.

Filzhüte,
Gutgestelle

Robert Mehlig,

Schloßstraße 27. I. Etage, Stadt Gotha gegenüber.

Ball-Coiffuren,
Gutblumen, Gutfedern.

Grellmann's Liqueur-Fabrik,
jetzt **J. G. Richter** in Lockwitz,

verkauft: ff. **Jamaica-Rum** à Kanne 1 Thlr. und 25 Ngr.; desgleichen andere **Rume** à Kanne 20, 15, 10 und 8 Ngr.; ff. **Arac** à Kanne 20, 18 und 12 Ngr.; alten **Cognac** à 25 Ngr.; sowie alle anderen feinen **Liqueure** von rühmlich bekannter Güte.

Punschessenzen

von **Joh. Adam Röder** in Düsseldorf,
Schlummerpunschessenz
aus **Alippi's Keller** in Leipzig,
f. **Rum, Arac & Cognac**
sowie mein vollständiges

Weinlager

empfehle ich bestens.

Oswald Jungtow,
Marienstrasse 30.

Ballkleider,
Stickereien, Gardinen,
Negligeestoffe etc. empfiehlt

die **Fabrik-Niederlage** von

C. G. Wagner sen.,

Webergasse 1 erste Etage, Ecke Altmarkt.
Verkauf en gros & en detail.

Christstollen

in verschiedenen **Pfannkuchen** von bekannter
Größen und Güte empfiehlt
die **Butterbäckerei** von **Seeber, Scheffelgasse 6.**

Rum, Arac & Cognac

vorzüglichster Qualität, direct bezogen,

H. Thee's, **Peccoblüthen, Imperial, Say-**
fan, **Couchong und Congo,**
empfiehlt geneigter Berücksichtigung die **Wein- und Rum-Handlung** von
Moritz Dörstling, Antonstadt, **Louisen- und Thalstrassen-Ecke.**

Die Blasewitzer Baumschule

empfiehlt ihr vorzügliches und reichhaltiges Sortiment von **Obstbäumen** in Hoch- und Zwergstämmen, **Fruchtsträuchern** und **Weinreben**, sowie **Wild- und Ziergehölzen** für **Park- und Gartenanlagen** en gros und en detail zu den billigsten Preisen. **Verzeichnisse** mit Stückpreisen bis Tausendpreisen **vertheilen gratis.** **E. Arnold'sche Kunsthandlung, Schlossstrasse, Drensinger, Samenhandlung, Rhänitzgasse, und sämtliche Comptoirs des rothen Dienstmann-Instituts.** Auch werden an diesen Plätzen **schreibliche Bestellungen** für mich angenommen.
Baumschule zu Blasewitz bei Dresden, den 31. December 1863.

E. H. Arnold.

Sylvester-Feier.
Heute Abend **entreefreies Militair-Quartett.**
Anfang 6 Uhr. Es ladet ergebenst ein
E. Bosch,

früher **G. Ranisch,**
Pirnaischer Platz.

Sachets parfumés
(f. **Riechkissen**)

empfiehlt von 2 bis 30 Ngr. zu passenden **Neujahrs-geschenken**

Camillo Kor,

Parfumeur, Moritzstraße, Stadt Rom.

Ballschmetterlinge,

Ballkränze empfiehlt billig
C. Schmidt Webergasse 16.
Straußfedern werden erneuert und getragene **Ballkränze** modernisirt

Das Geschäft mit dem theuren **Brillantring** soll gerade nicht sehr brillant ausgefallen sein. Für das Geld loof' d'wer'n noch **Schummelmann, Markt 4.**

28, 28 Badergasse 28, 28.

Um den noch bedeutenden Bestbestand meines colossalen Winterlagers fertiger Herren-Garderobe zu verringern, habe ich die Preise sämtlicher prachtvoll, solid und gediegen gearbeiteter Winterröcke und Ueberzieher, Hosen, Westen, ächt bayr. Joppen in den schönsten, elegantesten Farben, noch bedeutend herabgesetzt! Obgleich nun dem geehrten Publikum Dresdens u. Umgegend größtentheils schon hinlänglich bekannt, wie überaus billig und reell bei mir gekauft wird, so bitte ich diese meine Offerte von jedem Kauflustigen ganz besonders zu beachten und zu benutzen. Hochachtungsvoll

Immanuel Jacob,

nur 28, 28 Badergasse 28, 28, dicht neben der Rathsbaberei.
NB. Sonn- u. Festtags beliebe man sich in die Wohnung Badergasse Nr. 15, I. zu bemühen!

Aechtes Wiener Märzen-Bier

von Anton Dreher in Klein Schwechat empfiehlt

Oscar Renner,

Marienstraße Nr. 22, Ecke der Margarethengasse.

Halle'schen

Getreide - Kümmel,

besillert aus dem frischen Kümmelsaamen unserer Gegend ohne jede fremdartige Beimischung und durch Reinheit des Geschmacks den strengsten Anforderungen entsprechend, halten wir bestens empfohlen und ist derselbe bei den Herren

Robert Fischer, Wilsdrufferstraße.

Moriz Wutke, Neustädter Markt.

Bern. Weiße, Schloßstraße.

Victor Neubert, an der Kreuzkirche.

Gustav Lüder & Co., Neumarkt.

Carl Fiedler, Schloßstraße.

in Quart Flaschen zu 12½ Ngr. jederzeit zu haben.

Halle.

Kersten & Dellmann.

ff. Rum's, Aracs & Cognacs,

ff. Liqueure, Punsch & Grog-Essenzen

empfehlen in 1/2, 1/3 und 1/4 Flaschen, sowie ausgemessen

C. W. Trautmann,

Scheffelgasse 3, zunächst dem Altmarkt.

Vorläufige Anzeige.

Ich mache hierdurch einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom 10. Januar an meine **theatralischen Vorstellungen** wieder eröffne, und bitte, mir wieder das Vertrauen zu schenken, welches mir voriges Jahr zu Theil wurde. Hochachtungsvoll zeichnet

Carl Züchner, Mechanikus.

Neujahrs-Pfeifen

in neuester Façon sind zu haben bei

Julie Seidel, Sandhausstraße 21 erste Etage,

Stand: Neumarkt.

Eine kleine Restauration, womöglich mit Concession, wird von einem reellen jungen Manne zu kaufen oder pachten gesucht. Selbstverkäufer werden gebeten, ihre Adr. mit Preisangabe unter **L. M.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen. Suchender würde auch in schöner Lage außerhalb Dresdens geehrte Adr. entgegennehmen. Die Verlässlichkeit wird nachvert.

Für ein Weißwaaren-Geschäft kann Wäsche jeder Art so schnell, als es gewünscht wird, vortheilhaft und accurat zugeschnitten werden. Adressen bittet man niederzulegen in der Exped. d. Bl. unter den Buchstaben **A. J. L. Nr. 7.**

Auf Hypotheken aller Art werden Geländigte oder kündbare Gelber verschafft:
Wilsdrufferstraße Nr. 19 erste Etage.

In der 2. Etage Webergasse 1 sind nach dem Altmarkt heraus 3 Stuben und 1 Küche per Ostern zu vermieten durch
C. G. Wagner sen.,
Webergasse 1, 1. Etage.

Anerkennung

des **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups.**

Auf Anrathen des Herrn Kreisphysikus **Dr. Eichmann** habe ich den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** aus Breslau für meine Kinder, welche am Keuchhusten litten, gekauft. Meine Kinder wurden in kurzer Zeit von dieser Krankheit befreit, was ich rühmend anerkenne.

Flatow.

Teicke,

erster Genesd'armen-Wachtmeister.

Hauptlager Curt Albanus

bei in Bran's Hotel,

Carl Fiedler, Schloßstraße Nr. 11;
Louis Heberlein, Wilsdrufferstraße Nr. 42;
Otto Löhnig, Hauptstraße Nr. 18;
Julius Garbe, Bauernstraße, und J. G. A. Funke, Weißeritzstraße Nr. 30.

270 Scheffel Kartoffeln sind zu verkaufen, der Scheffel 1 Thlr. 4 Ngr., bis ins Haus 1 Thlr. 5 Ngr.: Wettinstraße Nr. 24 im Keller, auch Strubestraße Nr. 7, 4 Tr.

In Trachau Nr. 51 ist ein schwarzer Dachshund mit brauner Abzeichnung zugekommen

Aecht Garzer Kanarienvögel, welche die beliebten Gluckerrollen, Hohl-pfeifen und Nachtigalltönen schlagen, sowie noch verschiedene Gattungen schöner Singvögel sind zu verkaufen:
Schloßstraße 12 V. Etage.

Scheunenhöfe Nr. 15 ist ein Logis zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres parterre rechts.

Schön blühende Pflanzen, sowie Blumenkörben, Palmzweige, Bouquets, Kränze u. alle Art Binderei empfiehlt billigt die **Handelsgärtnerei** von **Carl Schlid,** Palmstraße 49.

Einzeln Geld

täglich im Hauptcomptoir d. Dienstm.-Inst.

Ein ordentlicher Herr findet sofort Logis **am See 41, im Hof 2 Treppen.**

Ein **Schreiber** (Anfänger) findet sofort Stellung beim **Advocat Fedor Kunzsch,** Pragerstraße 5.

2 Schlafstellen sind zu vermieten: **Christiansstraße Nr. 10 IV. Logis Nr. 31**

Es empfiehlt als Weihnachtsgeschenk **Anaben- & Mädchen-Anzüge** zu billigen Preisen; zugleich zeige ich den geehrten Damen an, daß ich jede Anfertigung von Ballkleidern, Manteletts und Negligé übernehme. Für geschmackvolle Arbeit und solide Preise garantiert

Bertha Bredow,
Kangegasse 35.



Circus W. Suhr,

Dresden. Heute Donnerstag, den 31. December 1863: **Grosse ausserordentliche Vorstellung** in der höheren Reitkunst, hier noch nie gesehenen Gymnastik und Vorführung der edelsten Schulpferde. Aus dem reichhaltigen Programm sind folgende Piecen besonders hervorzuheben: **La Sylphide** **Mlle. Lucia Ducos** in ihren außerordentlichen gräßlichen Pas und Sprüngen über Bänder und durch Gurrlanden zu Pferde. — **Mr. Williams** in seinen vortrefflichen Leistungen und Sprüngen über 12 Fuß breite Leinwand auf 2 Pferden. — Productionen auf den drei Trapez, ausgeführt von den drei französischen Clowns Herren **Rocré, Christens und Picardi.** — **Arabeska**, englische Vollblutstute, in der hohen Schule und in allen Gangarten geritten von **G. Süttemann.** — Die weltberühmten Acrobaten Herren **Ragels** in ihren staunenerregenden gymnastischen Productionen. — **Quadrille du moyen âge**, geritten von 4 Herren und 4 Damen. — **Casseneröffnung** **6 Uhr, Anfang 7 Uhr Abends.** Morgen Freitag, den 1. Januar 1864, zum ersten Male mit Benutzung des Theaters: **Große Vorstellung.**



Marionettentheater, Gewandhaus 1. Etage.

Heute Donnerstag, den 31. December, Abends 7 Uhr:

Sylvester-Vorstellung.

Morgen am Neujahr: 2 Vorstellungen.
Anfang 4 und 7 Uhr.

Stückgiessers.

Heute Tanzvergüngen, um 12 Uhr Cotillon und Sichterposse.
H. Müller.

Tonhalle.

Von 7 Uhr an Tanz-Soirée.
Von 8—11 Uhr Tanzverein.
Um 12 Uhr Lichter-Polonaise.

Lagerkeller zum **Gambrius.**
Morgen zum Neujahrstag:
Concert von dem R. Garde-Stabstrompeter Herrn **Friedr. Wagner** nebst **Trompeterchor.**
M. Schnabel.

Herrschaftliche Leichschänke zu **Burgf.**
Heute zur Sylvester-Feier

Extra-Concert

vom Freiherrlich von **Burgf'schen Bergmusikchor**, unter gütiger Unterstützung eines Männerquartetts.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Nach dem Concert **Ballmusik.** **Ernst Franke.**

Zum Sylvesterabend

ladet alle werthen Gäste, Freunde und Bekannte ganz ergebenst ein
F. A. Böhme, Pillnitzerstrasse 28.

Braun- und Salon-Glanz-Kohlen

heute und nächste Tage billig vom Schiff an der Appareille, sowie durch jeden rothen Dienstmann.

Holländ. Biesen-Austern und mittelgrosse do.

in vorzüglicher Waare sind soeben frisch eingetroffen in der **Rheinischen Weinhandlung** von **Carl Seulen,** Wallstrasse 16.

Familien-Nachrichten.

Gebohren: Ein Sohn: **Hrn. J. Popern** in Chemnitz. — Eine Tochter: **Hrn. Stadtkuereinn.** **Gra. in Großenhain.**
Verlobt: **Hr. E. Müller** in Golditz mit **Hil. E. Schied** in Haynichen. **Hr. S. Geisert** in Leipzig mit **Hil. A. Bische** in Riesa. **Hr. Wenzel** in Leipzig mit **Hil. W. Geisler** in Grottau. **Hr. Spinnereidir. E. Bogl** in Hiesha mit **Hil. A. Müller** in Zwickau. **Hr. S. Handel** mit **Hil. M. Ahnert** in Merane. **Hr. S. Oberlin**, **H. Poglies** in Linz mit **Hil. M. Seydewitz** in Pina. **Hr. P. Paul** mit **Hil. A. Kramer** in Reichenbach i. B. **Hr. S. Zschner** in Ebnitz mit **Hil. A. Wehner** in Greiffenberg i. S. **Hr. Kaufm. W. Weicher** in Reuditz bei Leipzig mit **M. Franke** in Chemnitz. **Hr. A. Glöckmann** mit **Hil. E. Hartl** in Dresden.
Vertraut: **Hr. Director A. Aud** mit **Hil. S. Wiegand** in Gotha.
Verstorben: **Frau W. verw. Krotzer**, geb. Hesse in Leipzig. **Hr. F. W. Ohrtmann** das. **Hr. A. C. Krauß** in Glauchau. **Hrn. W. Schulze's** Tochter **Louise** in Döbeln. **Hr. Buchhalter E. W. Reinhold** in Dresden. **Hr. Cassirer W. Schurig's** Tochter **Sidonie** in Chemnitz. **Frau S. Höpfer**, geb. Höfel auf Rittergut Grubnitz. **Frau verw. Schellenberg**, geb. Schüler in Dresden. **Hr. Adv. A. Stavenhagen** das. **Hr. J. Gebhardt** das. **Frau D. Berner**, geb. Ulbricht das. **Hr. D. Käbgen** das.

Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 31. December:
Lan. Häuser und der **Sängerkrieg auf Wartburg.**
Große romantische Oper in 3 Acten von **H. Wagner.** Unter Mitwirkung der Herren **Freny, Lichtschel, Mitterwurger, Schloß, Scherberger, Hollmann, Weiß;** der Damen **Dürbe-Reg, Goldamus, Weber.**
Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr
Freitag: zum 1. Male: **Dittlieb.**

Zweites Theater.

In der Stadt. Im **Altstädter Gewandhaus** erste Etage.
Donnerstag, den 31. December:
Ein kurzweilig **Fasnachtspiel** von einem bösen Weib von **Hans Sachs.** Hieraus:
Berlin bei Nacht Posse mit Gesang in 3 Theilungen von **D. Kalisch.**
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Berliner Productenbörse den 30. Dec 1863
Weizen loco 50 - 57 S. — Roggen loco 36 S. 35 1/4 S. 35 1/4 S. 36 1/2 S. 100gef. — Spiritus loco 14 1/2 S. 14 1/2 S. 14 1/2 S. 14 1/2 S. — Rüböl loco 11 1/2 S. 11 1/2 S. 11 1/2 S. — Gerste loco 10 - 10 S. — Hafer loco 21 - 24 S. — S. — S.

Freiberger Platz 21a!

Rum à Flasche von 5 bis 35 Ngr., à Kanne von 6 bis 40 Ngr.,
Arac à Flasche von 8 bis 17 1/2 Ngr., à Kanne von 10 bis 20 Ngr.,
Punsch-Essenz à Flasche von 10 bis 20 Ngr., à Kanne von 12 1/2 bis 22 1/2 Ngr.,
Grog-Essenz à Flasche von 7 1/2 bis 15 Ngr., à Kanne von 10 bis 17 1/2 Ngr.,
Cognac, alten, à Flasche 30 Ngr., à Kanne 40 Ngr. empfiehlt in nur bester Waare

A. Z. Rudolph,

Dresden, Freibergerplatz 21a.

Ein junger Mann, Handarbeiter, starker Familienvater, wünscht recht bald Beschäftigung als Radbreher, oder in einer Fabrik, oder sonstige Beschäftigung: Schützenplatz Nr. 9 eine Treppe, hinten heraus.

Lincke'sches Bad.

Vor meinem Weggange
heute zur Sylvesterfeier

GROSSES CONCERT

von Hrn. Musikdirector Friedrich Laade.

Unter Andern große Concert-Volke von Rilbner für 2 Violinen, vorgetragen von den Fräulein Rosa & Katinka Lüneburger aus Prag. Madrilena, spanischer Nationaltanz, getanzt von Signora Polodofsky aus Grönland. Ueberraschungen. Beim Jahresbeschluss und Beginn des neuen Jahres: Melodrama mit lebenden Tableaux. Blumenregen etc.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 12 Uhr. Entree 3 Ngr. A Henne.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute große Sylvesterfeier
im festlich decorirten Saale und

großes Extra-Concert

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt mit seiner verstärkten Kapelle.

Zur Aufführung kommt u. A.: Abschieds-Sinfonie von J. Haydn und musikalisches Stelldichein, Fantasie von Romsd.
Anfang 7 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree 3 Ngr.
Concert-Programm an der Cassé gratis. J. G. Marschner.

Braun's Hôtel.

Heute zur Sylvesterfeier

Concert vom Wittingschen Musikchor.

Zur Aufführung kommt mit: Kinder-Sinfonie von Romberg; der Traum des Saporaden, Fantasie von Lumbye; Serenade für Horn und Flöte; Erinnerung an Schleswig etc. Anfang 7 Uhr. Ende nach 12 Uhr. Entree 24 Ngr.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute große Sylvesterfeier im festlich decorirten oberen Saale

National-Gesang- & Zither-Concert

von der Tyroler Sängergesellschaft Wisinger aus dem Pusterthale.
Anfang 7 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree 3 Ngr. Concertprogramm an der Cassé.
Es ladet ergebenst ein Die Familie Wisinger.

Im Saale zum Schillerlöschchen ausserordentliche Sylvesterfeier

grosse musikalisch-humoristische Soiree von Hrn. Musikdirector G. Siebner nebst seinem ausgezeichneten Männerquartett und bestem Komiker. — Das Programm enthält für diesen Abend die schönsten Quartett's, Solis und die neuesten Couplets, sowie beim Jahreswechsel allgemeine Gesänge
Anfang 8 Uhr. Ende nach 12 Uhr. Entree 24 Ngr. J. Wuschy.

Restauration zum Rathskeller.

Heute zum
Sylvester: Quintett-Concert.

Anfang 8 Uhr. Angermann, Restaurateur.

Gasthof zu Hänichen.

Freitag, den 1. Januar:

Vocal- und Instrumental-Concert

von den Gesang-Vereinen zu Hänichen und Rabenau.
Anfang 6 Uhr. Entree 24 Ngr

Hierzu eine Inseraten-Beilage und eine literarische der Bayne'schen Kunsthandl. in Dresden.

Struppen von.

Das Besprochene findet heute Abend bestimmt statt: Gopp's Reparation, Schiffsengasse Nr. 10.

Bescheidene Anfrage!

Eine Menge Omnibusse fahren allerdings täglich nach dem Waldschlößchen; trotzdem aber harrten am Sonntag gegen 100 Menschen auf eine neue Fahrgelegenheit. Ist es denn daher nicht möglich, daß auch andere Fuhrwerksbesitzer die harrrende Menge befriedigen können? Andere Pferde haben auch 4 Reine, andere Wagen auch 4 handfeste Räder.

Sämmtliche 100 Mann.

Von Mund zu Munde geht die freudige Botschaft, die jedes zartfühlende Gemüth mit freudigem Dankgefühl erfüllte, und vertrauensvoll legen wir unser Herz und unsere Liebe an den Stufen des Thrones nieder, wo ein erhabener Fürst aller Fürsten thront.

Mehrere Bürger Neustadts:

H. K. S. P.

Bescheidene Anfrage.

Was thut man mit solche Sch... welche einen Menschen auf alle mögliche Arten verfolgen und suchen denselben zu untergraben?

Ein dreimaliges Hoch!!

dem Herrn und Meister, welcher in seinem Hause Wühlereien nicht duldet, von mehreren Einwohnern aus Pirna.

O. E. d. 30. Decbr. A. W. 128.

Wo Holz gehauen wird, fällt manches Spänchen ab, So ward auch mit der Zeit die Dividende knapp; Die weil geschmiedet ward das Eisen, das noch warm, So wurden Zweie reich, die Andern aber arm

Ein Actionär.

Reeller

Heirathsantrag.

Ein Mann in den mittleren Jahren, tüchtiger Landwirth und vorzüglich den Weinbau verstehend, sucht auf diesem so oft mit Glück betretenen Wege eine Lebensgefährtin, Jungfrau oder Wittve, ebenfalls in den mittleren Jahren, mit Vermögen, da Suchender ebenfalls vermögend ist. Sehr erwünscht wäre es, wenn das Vermögen in einem Besitztum bestände. Der Suchende ist von gutem, verträglichem Charakter und glaubt vollständig im Stande zu sein, eine Frau an seiner Seite glücklich zu machen. Größte Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Adressen, mit R. O. bezeichnet, bittet man in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Drei Herren können Schlafstellen bekommen. Näheres große Meißnergasse Nr. 3 in der Wirthschaft.

Bilder aus London.

Wenn Abends die Dunkelheit sich naß und schwer von einem jener langsam fickernden Novemberregen, die keine Faser unseres Körpers mit ihrer kalten Berührung verschont lassen, auf die Straßen von London herabsenkt, kann man im Vorübergehen an St. Martins Armenhause einen Haufen von 40 Menschen bemerken, die alle sehnsüchtig auf die Oeffnung der Pforte zu dem Viertel der Obdachlosen warten. Der Wanderer, welchem derartige Scenen noch nicht zur Gewohnheit geworden sind, wird ungeachtet des immer dichter herabströmenden Regens seine Schritte anhalten, um diese Leute näher zu betrachten. Sie sind alle dicht zusammengelauert, sei es, daß sie sich gegenseitig zu erwärmen suchen, oder daß das gemeinsame Gefühl des Unglücks eine Art körperlichen Magnetismus auf sie ausübt. Einem Ziele sehen alle mit größter Angestrengtheit entgegen, dem Augenblicke, wo sie für eine Nacht geborgen oder dem Regen und den nassen Steinen preisgegeben sein werden. Denn das Armenhaus nimmt in der Regel nur 12 Männer und 12 Frauen an jedem Abend auf, und der Anwesenden sind oft mehr als vierzig! Die Thür wird geöffnet und die Blicke aller Anwesenden heften sich instinctmäßig auf die wohlgenährte, sauber gekleidete Figur des Armenvogtes, die einen seltsamen Contrast mit den bleichen, abgekehrten und schmutzigen Gestalten vor ihm bildet. Er ist längst an diesen Anblick gewöhnt und verrichtet seine Obliegenheiten mit einer ruhigen, geschäftsmäßigen Art, die seltsam von dem angstvollen stehenden Blicke der Hilfesuchenden absteht. Zunächst überblickt er aufmerksam die ganze Gruppe, um Diejenigen auszuscheiden, welche er etwa schon früher an diesem Plage gesehen hat. Denn das Armenhaus würde bald von Tausenden belagert sein, wollte man gestatten, daß ein Obdachloser mehrere Nächte hintereinander in demselben schläft. Der Beamte macht jetzt ein Zeichen, und ein zerlumptes Weib nach dem Andern findet Einlaß, bis das Duzend voll ist. Aber dieses junge Weib mit der fast entblößten Brust und dem lose auf ihre Schulter herabfallenden Haar, wird es noch zugelassen werden? Sie blickt stumm, aber mit dem Ausdruck unaussprechlichen Flehens auf den Mann, von dessen Entscheidung es abhängt, ob ihre ermatteten und durchfrorenen Glieder in dieser Nacht auf einer Matratze ruhen oder unter irgend einem Thortwinkel erstarren sollen. Sie fleht den Mann um Erbarmen an — und wird ohne Heftigkeit, aber unwiderstehlich mit einem Druck seines Armes beiseite geschoben. Sie hat die Wohlthat des Armenhauses bereits genossen, und kann zum zweiten Male keinen Anspruch auf dieselbe machen; Ihr Kopf sinkt auf die Brust herab und ihre Augen schließen sich verzweiflungsvoll, während sie jetzt in die Dunkelheit und den

Regen zurücklehrt. — Die Reihe kommt an die Männer. Unter ihnen trifft der Beamte noch eine viel strengere Auswahl, als unter den Frauen. Die meisten werden einfach beiseite geschoben. — „Ihr seid ein Windbeutel! ruft er jenem Alten zu, der hoch und theuer versichert, daß er noch nie im Armenhause geschlafen hat; „müßte viel Platz haben, um Euch Alle hier aufnehmen zu können,“ ist die kurze Antwort, welche ein Anderer auf sein Flehen bekommt. Die Zahl der Eingelassenen ist voll, und etwa 18 von Frost und Nässe zitternde Wesen stehen noch vor der Thür. „Ach Gott, Herr,“ klagt ein Weib, „es ist so furchtbares Wetter heute Abend!“ — „es ist keine Juninacht da draußen,“ antwortete der Vogt, „kann Euch aber nicht helfen, habe nicht Platz für Euch Alle.“ Er spricht mit den hinter ihm stehenden Wärtern noch ein paar Worte, läßt einige von den Weibern noch ein und schließt dann unwiderstehlich die Pforte des Armenhauses. Dahin ziehen die Getauschten wieder in die Nacht; es hilft ihnen nichts, daß sie nach dem Lichte der Fenster blicken und sich die darinnen herrschende Wärme und Behaglichkeit vorstellen; sie müssen hinaus in die dunkle eisige Nacht, und Geduld haben sie ja längst von dem unerbittlichen Meister gelernt, der den Namen Schicksal führt. — Nur ein irisches Weib läßt laut ihre Klagen erschallen und scheint von Allen die Einzige zu sein, welche das Obdach im Armenhause als ihr natürliches Recht beansprucht. Während die Uebrigen im Begriffe sind, sich in die Straßen zu vertheilen, hat die Irländerin mit scharfem Blicke die Anwesenheit eines Fremden bemerkt und stürzt jetzt auf ihn zu, gefolgt von den Uebrigen, welche zögernd einen Kreis um den „Gentleman“ bilden. Gelingt es ihm, zunächst die Irländerin zum Schweigen zu bringen, so kann er von den Uebrigen sich sagen lassen, woher sie kommen und was sie treiben. Die Antworten laufen meist auf Eins hinaus, sie haben Alle keine Arbeit finden können, die Fabriken stehen still und das Handwerk liegt darnieder. Jenes Weib dort hat seit dem Frühjahr nur drei Wochen lang lohnende Arbeit gehabt; sie besitzt weder Angehörige noch Freunde in London und beantwortet alle Fragen mit einer Art stumpfer Gleichgültigkeit, die fast noch peinlicher auf den Fremden wirkt, als die lauten Klagen des irischen Weibes. Auf seine Frage, was sie zu thun gedenke, antwortet sie achselzuckend, „daß sie eben auf den Steinen schlafen müsse — für drei Pence freilich würde sie ein Nachtquartier zu St. Giles bekommen können.“ Das ist die einzige Anspielung auf ein Almosen, die der Fremde von ihr hört. Er müßte ein Herz von Stein haben, wollte er nicht seine Börse hingeben, um dem ganzen Haufen ein Obdach für die Nacht zu verschaffen?

Von dem in neuerer Zeit so beliebt gewordenen
feinsten Tafel-Essig

aus der Fabrik des Herrn **Heinrich Kämmerer** ha'ten Nachstehende Lager und empfehlen denselben die Flasche incl. à 5 Ngr.

- C. F. Allmer**, Freiburgerplatz.
- Emil Böhme**, gr. Plauenstraße.
- Lb. Dalichau**, Wilsdrufferstraße.
- Eugen Deumer**, Christianstraße.
- Gustav Eisert**, Rädnißplatz.
- Franz Endler**, am Freiburgerplatz.
- Carl Fiedler**, Schloßstraße.
- S. Franke**, Weißeritzstraße.
- Lb. Flechsig**, Wilsdrufferstraße.
- Robert Herrmann**, Pragerstraße.
- F. H. Limburg**, Baugnerstraße.

- Adolf May**, Seestraße.
- C. W. Miesch**, Hauptstraße.
- S. A. Koch**, Königstraße.
- Moriz Koch**, gr. Meißnergasse.
- M. O. Schubert**, gr. Siegelgasse.
- Moriz Seidel**, gr. Brüdergasse.
- Carl Seulen**, Rhein. Weinhandlung, Wallstraße.
- Moriz Wutke**, Neustadt, am Markt.
- Jul. Wolf**, Webergasse.

Aecht bairisch Bier

à Kanne 1 Ngr. Moritzstraße 3.

Französische & amerikan. Gummischuhe

bester Qualität in allen Größen, darunter Damenschuhe mit Absätzen, empfiehlt zu billigen Preisen

H. Blumenstengel,

17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Ein guter **Pianoforte-Tanzspieler** und **Stimmer** empfiehlt sich.

C. Gerster,

Schloßstraße Nr. 22 fünfte Etage.

Unterricht in der französischen Sprache wird am Tage, Abends und auch Sonntags billig von einer jungen Dame ertheilt: Drehgasse Nr. 7 erste Etage, Thüre links. Zu sprechen von 2—4 Uhr.

ag.
eren Jahren,
orzüglich den
auf diesem so
eine Lebens-
Bittwe, Wen-
n, mit Ver-
Is vermögend
S, wenn das
um bestände.
n, verträgli-
vollständig im
n seiner Seite
Verschwiegen-
zeichnet, bit-
niederzulegen.
stellen bekom-
rgasse Nr. 3
Dresden.

Bekanntmachung

des Spar- und Vorschuss-Vereins zu Dresden.

Wegen Berechnung der einhalbjährigen Zinsen bleibt unsere Sparkasse in der Zeit vom 1. bis 15. Januar 1864 Nachmittags geschlossen.
Dresden, am 28. December 1863.

Das Directorium.

Oettel.

B. Engel.

Neujahrskarten

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Papierhandlung von Martin Wagner,
Frauenstrasse 8.

Neujahrskarten empfiehlt billigst J. G. Marx, Scheffelgasse 1.

Feinparfümirte Neujahrskarten

einfach und mit Seide-Verzierung, sowie mit Einrichtung, um Photographie-Karten hineinzulegen, empfiehlt à 5 bis 10 Ngr.

Carl Süß, Parfumeur,
46 Wischbrufferstraße 46.

ff. Jamaica-Rum,

à Flasche 1 Thlr. 10 Ngr., empfiehlt

Curt Albanus in Brann's Hotel.

Ballkränze & Hutzweige

empfehl in reicher Auswahl

J. Knobloch,

sonst N. Julius Herrmann,
Schöffergasse 24, neben der „Börsenhalle.“

Gewandhaus 2. Etage.

Reimers's

weltberühmtes anatomisch-ethnologisches
Museum.



Täglich geöffnet für Herren von 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Dienstag und Donnerstag von 2 Uhr Nachm. bis 7 Uhr Abends ausschließlich für Damen. — Entree 5 Ngr.

Brühlsche Terrasse.

Die Kunstausstellung der merkwürdigsten Schiffe ist täglich von Morgens 10 Uhr an zu herabgesetzten Preisen geöffnet. Entree à Person 3 Ngr. Kinder unter zehn Jahren 1 Ngr. J. G. Petersen, Schiffsmobellieur aus Hamburg.

Filzhüte

für Damen und Mädchen sollen, um damit zu räumen, noch unterm Kostenpreis verkauft werden und offerire dieselben ungarnt von 20 Ngr., mit Garnirung von 1 Thlr. 10 Ngr. an.

J. C. Helm, Schloßstraße 19, 1. Et.,
schrägüber dem königl. Schloß.

Umzugs wegen beabsichtige ich mein Weinlager bis Neujahr möglichst zu vermindern und empfehle daher sämtliche Weine zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

Linde'sches Bad.

A. Henne.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leopold ...

Kirchen-Verichten.

Am Sylvestertage, den 31. December.
Kreuzkirche. Abends 5 Uhr hält die Rede Hr. Diac. Mänzel. Die Lieder werden zum Besten der evangelischen Freischule vertheilt.
Frauenkirche. Nachm. 5 Uhr Sylvestergottesdienst Herr Superintendent Steinert. Die Gesangstexte werden an den Kirchthüren für die wohlthätigen Zwecke des Pflanzgärtchens ausgegeben.
Kirche zu Neustadt. Nachm. 5 Uhr gestiftete Sylvesterpredigt, gehalten vom Herrn Diac. Riedel.
Annenkirche. Abends 5 Uhr hält die gestiftete Sylvesterpredigt Herr Diac. Pfeilschmidt. (Die hierzu besonders gedruckten Gesänge sind gegen freiwillige Gaben an den Kirchthüren in Empfang zu nehmen. Der Erlös ist zur Bestreitung der Kosten dieses Gottesdienstes bestimmt).
Kirche zu Friedrichstadt. Abends 5 Uhr Hr. Pastor Eisenhut. Am Schlusse des Gottesdienstes wird eine Collecte zum Besten der Sylvesterstiftung gesammelt werden. Die für die Feier gedruckten Lieder werden an den Kirchthüren gegen eine freiwillige Spende verabreicht.
Stadtwaisenhauskirche. Abends 5 Uhr Herr Prediger D. ph. Sauer. (Die Collecte ist zum Ankauf von Gesangbüchern für die Confirmanden des Waisenhauses bestimmt).

Am Neujahrstage 1864.

Sophienkirche. Vorm. 9 Uhr Hr. Oberhofprediger D. Liebner; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Diac. Schubert; Nachm. 2 Uhr Hr. Hofpred. D. Käufer.
Kreuzkirche. Früh 6 Uhr Hr. Diac. Mänzel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent D. Kohlshütter; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.
Frauenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent Steinert; nach der Predigt Beichte und darauf Communion; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Diac. M. Adam.
Kirche zu Neustadt. Früh 6 Uhr Hr. Vicar Köpping; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor D. Ihenius; Mitt. 12 Uhr Hr. Vicar D. ph. Meusel.
Annenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Heide.
Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Herr Diac. Schulze; Nachm. halb 2 Uhr Herr Sand. Alex.
Stadtwaisenhauskirche, böhm. Gemeinde. Früh 8 Uhr Herr Pastor M. Kummer. — Communion für die Mitglieder der böhmischen Gemeinde.
Stadtwaisenhauskirche. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Dr. phil. Sauer.
Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.
Christliche Seiftskirche. Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Raum.
Diaconissenanstalt. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Fröhlich.
Reformirte Kirche. Vorm. 9 Uhr deutsche Predigt Hr. Hilfsprediger Rosenhagen.
English Divine Service in the Reformed Church Friday the 1 January Morning Service at half past 11 o'clock
Texte. Vorm. a) Matth. 16, 24—26; b) Ps. 102, 26—29; c) Hebr. 10, 35 u. 36; Nachm. Joh. 4, 34—36.

Seifenfrüchte

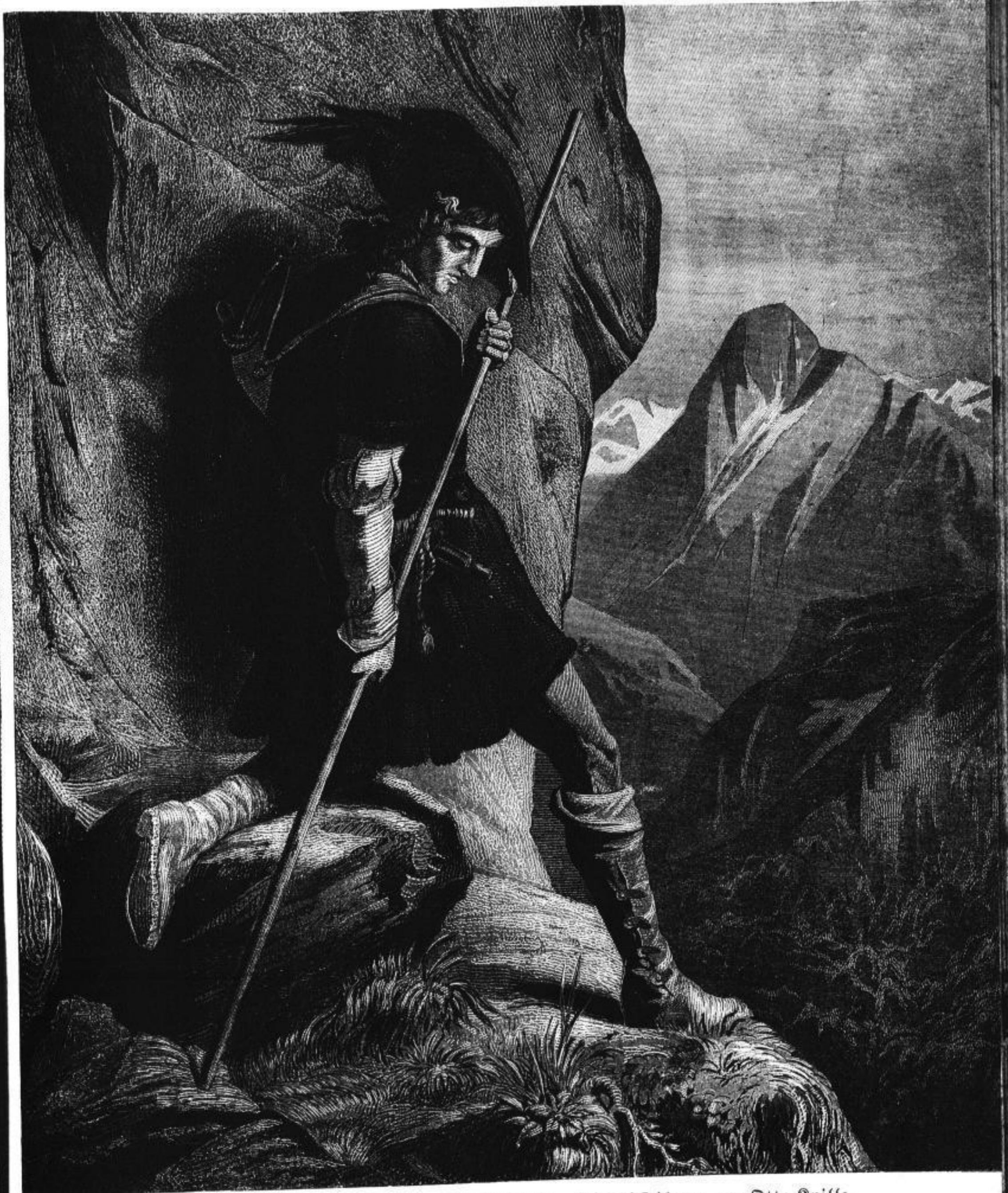
in Körben und Cartons empfiehlt, um damit zu räumen, zum Einkaufspreis

Camillo Stor,

Parfumeur, ...

Verantwortlicher Redacteur: Julius ...

ten.
 December.
 Mit die Rede Hr.
 werden zum Be-
 e vertheilt
 Sylvester-gottes-
 Diener Die
 Kirchthüren für
 Pfälzlogistisches
 5 Uhr gestiftete
 n Herrn Diac.
 hält die gestif-
 c. Pfeil-Schmidt.
 in Gefänge sind
 en Kirchthüren
 Erlös ist zur
 Gottesdienstes
 ends 5 Uhr Hr.
 se des Gottes-
 am Westen der
 rden. Die für
 erden an den
 ge Spende ver-
 nds 5 Uhr Herr
 Die Collecte ist
 n für die Con-
 (stimmt).
 864.
 Hr. Oberhof-
 ab 12 Uhr Hr.
 hr Hr. Hofpred.
 Diac. Rän-
 Superintendent.
 8 Uhr Hr. Diac.
 Hr. Hr. Super-
 Predigt Beichte
 it. halb 12 Uhr
 Hr. Hr. Vicar
 Hr. Pastor D.
 Vicar D. ph.
 Hr. Hr. Pastor
 vicar Heide.
 em. 9 Uhr Herr
 b 2 Uhr Herr
 m. Gemeinde.
 i. Kummer. —
 r der böhmischen
 m. halb 10 Uhr
 r.
 Friedr. Stad-
 ntenhausprediger
 Vorm. 9 Uhr
 halb 10 Uhr Herr
 9 Uhr deutsche
 senhagen.
 Reformed Church
 g Service at half
 24—26; b) W.
 5 u. 36; Nachm.
 10 Uhr



Kaiser Maximilian I. auf der Martinswand. Original-Zeichnung von Otto Knille.

Der Wanderer in Tirol erblickt bei dem Dorfe Zirl, am Inn im Oberinntal, einen schroffen Fels, den schroffsten im ganzen Lande, der gleich einer gigantischen Wand sich steil in die Wolken türmt — dies ist der Martinsberg oder die Martinswand. Hoch oben steht auf einem kleinen Absatze ein hölzernes Crucifix, daneben die Bildnisse der gebenedeiten Maria und des Jüngers Johannes. Es ist eine schwindelnde Höhe, vor welcher das menschliche Auge staunend sich aufschlägt.

Da oben brach einst — es geht nun ins vierte hundert Jahre — der Uebermuth eines der mächtigsten Fürsten Oesterreichs; da oben ward ihm von der ewigen Vorsehung gezeigt, daß die menschliche

Ankündigungen aller Art

finden durch das „Illustrierte Familien-Journal“, welches von a Inserate aufnehmenden Zeitschriften die größte Auflage hat, weit Verbreitung und betragen die Insertionsgebühren für die vier-spal Nonpareille-Zeile oder deren Raum 5 Sgr. Beilagen werden Hundert mit 2 Sgr. berechnet.

Das Einverständnis mit dem typographischen Arrangement Inserate bei Berücksichtigung möglicher Raumersparnis wird allen Aufträgen vorausgesetzt.

Alle Buchhandlungen, welche das „Familien-Journal“ debiti nehmen Inserate an.

erfrüchte
 empfiehlt, um
 Einwärts
 vor,
 St. Rom.

Durch A. H. Payne in Dresden, Jüdenhof Nr. 1, und alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Neue Serie.

Illustriertes

11. Jahrg. 1864.

Familien-Journal

Elfter Jahrgang.

Preis pro Quartal 15 Sgr. — Pro Heft 5 Sgr.

An die Leser!

Zehn Jahre, höchst bemerkenswerth durch die äußeren und inneren Bewegungen des Völkerlebens, und besonders durch die ige Entwicklung des freisinnigen Deutschthums, sind verüber gerauscht, seit das Illustrierte Familien-Journal seine erste Nummer Welt sandte. Mitten auf den hochgehenden Wegen des großen Lebens ist unser Journal zu einem Blatte ersten Ranges empor gestiegen, eine zahlreichen Tausende von Lesern in allen Theilen Deutschlands und weit über die Grenzen desselben hinaus besitzt. Durch diese tsache ist der unwiderlegliche Beweis von dem Werthe und der innern Lebenskraft unserer Zeitschrift geliefert.

Beim Beginne des zweiten Jahrzehends unsers Journals flutet der Strom der Weltereignisse in vollster Mächtigkeit. Deutschland, is Markt erschüttert, erwartet von seiner Presse das Hochhalten des Volksbanners. Das Vaterland wird das Illustrierte Familien- nal auf seinem Posten finden! Wir begrüßen die Bewegung der Gegenwart als treue Verkämpfer für Volksbildung, als same Förderer von Allem, was geeignet ist, nuzbare Kenntnisse und Geschmac, Veredlung der Empfindung echten vaterländischen Sinn zu verbreiten. Das Illustrierte Familien-Journal, jugendkräftig, wie die Zeit selbst, wird auch : seinen Lesern beweisen, daß die Tendenz dieser Zeitschrift, wie solches einem wahren Volksblatte gebührt, jeden Leser befriedigt, er Nahrung für Geist und Herz sucht — denn eine tüchtige Vorbildung und edle Sitten in Haus und Familie, wie s unser Journal zu fördern strebt, sind Kleinodien für jeden Deutschen, seine politische Parteifarbe sei, welche sie wolle!

Getreu dieser Richtung entfalten wir unser Panier, um für den neuen Band des Illustrierten Familien-Journals die alten, ten Leser zu versammeln und in allen Kreisen der deutschen Lesewelt für uns neue Freunde zu werben. An Schönheit der Aus- ung, besonders der Illustrationen — unter denen sich viele Werke der besten Meister der Zeitzeit befinden — ist unser nal unübertroffen; wir werden aber dennoch trachten, daß der neue Band, namentlich was die Wahl des Bilderschnitts betrifft, egten noch überflügele. Für die Tüchtigkeit und das Anziehende des Textes bürgen nahe an Hundert Mitarbeiter, unter denen kaum : Namen von Bedeutung aus der Zahl der besten deutschen Schriftsteller vermißt werden! Bei allen diesen Vorzügen erscheint das trierte Familien-Journal dennoch verhältnißmäßig als

die billigste illustrierte Zeitschrift für Unterhaltung und Belehrung,
denn der Bogen derselben kostet nur 5¹⁰/₁₂ Pfennige, das Quartal 15 Sgr.

Mit gehobener Kraft beginnt das Illustrierte Familien-Journal seinen fernern Lauf! — Der Unterhaltung und Belehrung wird t erster Linie durch interessante und spannende Novellen und Erzählungen von hervorragenden Schriftstellern Rechnung tragen. tige Volksinteressen erheischen zugleich unsere Würdigung und Förderung, und werden wir, auf diesem wie auf allen anderen Gebieten, Fortschritte im Sinne deutscher Volksthümlichkeit dienend, auch unsererseits Bausteine zum Tempel deutscher Einheit liefern, damit auch fernerhin den Ehrenplatz behaupten, den die deutsche Lesewelt dem Illustrierten Familien-Journal als einem Volksblatte delsten Sinne zuerkannt hat. Möge daher die Einladung zum neuen Abonnement der regsten Betheiligung des Publicums sich ien! — Man abonniert, wie bisher, bei allen Postanstalten und Buchhandlungen zu dem Preise von 15 Sgr. pro Quartal, etwaiger Stempelsteuer.

Die Redaction.

Nummer 1 des neuen Jahrgangs, sowie Heft 1, elegant broschirt à 5 Sgr., sind durch alle Buchhandlungen zur geneigten cht zu beziehen.

Wien,
PAYNE'S KUNST-ANSTALT,
Wolburggasse 12.

Leipzig und Dresden,
Englische Kunst-Anstalt von A. H. Payne.

Berlin,
PAYNE'S KUNST-ANSTALT,
Niedorwall-Strasse 33.

Unterzeichnet bestellt hiermit

Illustriertes Familien-Journal. Für Unterhaltung und Belehrung.
Best-Ausgabe. Elfter Jahrgang. In 12 Heften.
Heft 1 u. folg. Preis à 5 Sgr.

Zusendung wird gewünscht durch:

A. H. Payne in Dresden, Jüdenhof Nr. 1

Ort:

Name:

Unterzeichnet bestellt hiermit

Illustriertes Familien-Journal. Eine Wochenschrift für Unter-
haltung und Belehrung. Elfter Jahrgang 1864.
1. Quartal 1864 Nr. 1 u. folg. Preis 15 Sgr.

Die Zusendung wird gewünscht durch:

A. H. Payne in Dresden, Jüdenhof Nr. 1.

Ort:

Name:

Druck von A. H. Payne in Dresden bei Leipzig.